

zarte Puppe ist ca. 7—8 mm lang, verhältnismäßig schmal und gegen das Ende stark zugespitzt. Die etwas verlängerten Flügelscheiden sowie die Scheiden für die Fühler sind deutlich wahrnehmbar, der Kremaster trägt einige wenige, sehr feine, nur unter der Lupe deutlich sichtbare, ganz wenig hakenförmig umgebogene Haftborstchen, welche unregelmäßig durcheinander greifen.

Die Puppenruhe währt 14—16 Tage; die von mir am 2., 8. und 16. Juni eingetragenen Raupen ergaben die Falter von Mitte (17.) Juni bis Ende (27.) Juli. Im Freien fällt die Hauptflugzeit des Falters in die Monate Juli und August. Eine zweite Generation konnte ich für hiesige Gegend noch nicht konstatieren.

Die Expansion der Vorderflügel des Schmetterlings schwankt zwischen 6,2—7 mm; ein in meiner Sammlung befindliches Stück hat nur eine Vorderflügelänge von etwas weniger als 5 mm, welches Zwergexemplar ich nebst Stücken mit normaler Größe am 6. Juli durch die Zucht erhielt. Der Falter zeigt in Bezug auf Flügelschnitt und Färbung ziemlich große Konstanz, indem lediglich die bläulichschwarze Grundfärbung bei einzelnen Exemplaren etwas mehr oder weniger Aufhellung zeigt und bei solchen Stücken dann meist auch die sonst sparsam eingesprengten weißen Schüppchen in größerer Menge auftreten. Nur ein Stück zeigt in der Flügelfalte einen dunkleren Längsstreifen, welcher von dichteren weißen Schuppen eingefast ist. Der Sexualdichromismus ist durch Färbungsunterschiede der Vorderflügel nicht zum Ausdrucke gebracht, sondern tritt ausschließlich nur (bald mehr, bald weniger ausgeprägt) in der Gestaltung und in der Färbung des Hinterleibes zu Tage, indem das meist dickere weibliche Abdomen in seinen zwei letzten Segmenten stark eingeschnürt und unterseits gelblich gefärbt ist, wogegen das Afterende des Mannes einen kurzen, etwas verbreiterten Busch trägt.

Die bei Spuler „Die Schmetterlinge Europas“ auf Taf. 91 unter Fig. 7 vergrößerte Abbildung der Art ist gut und entspricht normal gefärbten Stücken.

Das Verbreitungsgebiet des Falters erstreckt sich sowohl auf die Ebene als auch auf die Gebirge Central- und Nordeuropas mit Ausschluß von England und Holland; für die Schweiz weist Frey (Lepidopt. der Schweiz, pag. 378) die Art durch ein von Boll bei Bremgarten gefangenes Exemplar nach. Vom Süden Europas ist bis jetzt nur Dalmatien als Fundstelle bekannt. Als weitere Fundortsnachweise in den Kronländern der österreichisch-ungarischen Monarchie sind anzuführen:

I. Nieder-Oesterreich:

Josef Mann (Mikrolepidopterenfauna von Oesterreich ob und unter der Enns, Sep. pag. 54) fing die Art im Juli im Schneeberggebiete; nach Rogenhofers Lepidopteren von Hernstein ebenfalls im Schneeberggebiete.

II. Ober-Oesterreich:

Für Steyr durch meine Belegstücke nachgewiesen.

III. Kärnten:

Höfner (Schmetterlinge Kärntens III, pag. 164) erhielt die Art vereinzelt im Korallpengegebiete auf Holzschlägen bei 1300 m Seehöhe; Mann fand den Falter im Glocknergebiete.

IV. Böhmen:

Dr. O. Nickerl zitiert die Art im Verzeichnisse der Insekten Böhmens, III. Teil, Die Kleinschmetter-

linge, pag. 25 und bemerkt in seinen Motten Böhmens (Beitrag zur Insektenfauna) pag. 64, daß der Falter infolge seiner verborgenen Lebensweise ziemlich selten zu finden, häufiger aber durch Zucht zu erhalten sei. Als Fundorte werden Prag, Neuhütten, Gießhübl, Karlsbad und Reichstadt angegeben.

In Hellers Alpine Lepidopteren Tirols, Prohaskas Mikrolepidopteren Steiermarks und in Hormuzakis Schmetterlinge der Bukowina findet sich die Art nicht verzeichnet.

Ueber die Benützung des separat erhältlichen Index des Staudinger-Rebel Kataloges 1901.

— Von Fritz Hoffmann, Krieglach. —

Gewiß hat Herr Dr. Max Wolff (Intern. Entom. Zeitschrift 4. Jahrg. No. 41, p. 223) recht, wenn er oben bezeichneten Index als Etikettenliste für Mikrolepidopteren empfiehlt. Es ist mir erinnerlich, daß ich irgendwo von dieser Verwendungsart las. Angeboten wird er seit längeren Jahren von mehreren Firmen, z. B. Friedländer (Bücherverzeichnis 473, p. 74), Winkler & Wagner-Wien (Literaturverzeichnis No. 2 p. 41) etc. Ich verwende diesen Index seit 4 Jahren als solchen für meine Lepidopterenfauna Steiermarks, indem ich die Seitenzahl der bezüglichen Bücher rechts neben den Namen mit Tinte notiere. Manche verwenden für Anlegung einer Lokalfauna lose Blätter, sog. Zettelkataloge; ich habe mich aber für eine geordnete Buchhaltung entschieden und verwende 10 in Leinwand gebundene Bücher in Kanzleiformat zu 100 Blatt, was einer Seitenzahl von 2000 entspricht; jeder Art ist eine Seite gewidmet.

Daß sich jemals eine Verlagshandlung zur Herausgabe von Mikrolepidopteren-Etiketten entschließt, halte ich des zu erwartenden geringen Umsatzes wegen für fraglich; deshalb müssen wir uns zur Not mit obigem Index begnügen. Er eignet sich übrigens des kleinen zierlichen Druckes wegen gut dazu, obzwar der verschönernde Randstrich fehlt. Bei der Benützung muß selbstredend die Seitenzahl und der oft vorhandene Gattungsname weggeschnitten werden.

Das Format der Großschmetterlings-Etiketten wäre für Kleinschmetterlinge entschieden zu groß, je kleiner, desto besser, schon der Kleinheit mancher Gattungen von Kleinschmetterlingen wegen, auch wegen besserer Raumaussnützung des Kasten. Ich schreibe übrigens den Namen jeden Kleinschmetterlings auch auf den Fundortzettel; eine Verwechslung wäre der schweren Bestimmung mancher Art wegen leicht möglich.

J. W. Tutt †.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 10. Januar 1911 der Lepidopterologe James William Tutt in London in seinem 53. Lebensjahre (geb. 26. April 1858 zu Strood in Kent) an Herzschwäche. Durch seinen Tod erleiden seine Freunde und die Wissenschaft einen großen Verlust. Das Weitererscheinen des Entomologist's Record and Journal of Variation scheint gesichert, die Fortsetzung der Natural History of the British Lepidoptera (die bis zu Lieferung 10 des 4. Bandes der British Butterflies ausgegeben sind) noch ungewiß zu sein. Ich behalte mir vor, auf eine weitere Besprechung dieser Angelegenheit zurückzukommen. G.